

Kleine PDF-Dateien erzeugen

Kleine PDFs

Größe von Druckdateien untergeordnet

! Hinweis

Grundsätzlich gilt, dass ein umfangreiches PDF-Dokument vielseitiger ist als ein stark komprimiertes. Verkleinern lässt sich eine PDF-Datei im Nachhinein allemal, wenn sich z. B. eines Tages herausstellen sollte, dass Sie das Dokument nicht nur für den professionellen Druck, sondern auch für das World Wide Web benötigen. Der umgekehrte Weg ist nicht möglich.

PDF-Datei vorbereiten

Schnelle Lösung

- 1 Wählen Sie DATEI → EXPORTIEREN, stellen Sie als DATEITYP bzw. FORMAT »Adobe PDF« ein und speichern Sie Ihr Dokument.
- 2 In der Kategorie KOMPRIMIERUNG stellen Sie für Farb- und Graustufenbilder die »Bikubische Neuberechnung« mit »150« PIXEL PRO ZOLL ein.
- 3 Setzen Sie die BILDQUALITÄT auf »Niedrig« oder auf »Mittel«.
- 4 Für EINFARBIGE BILDER wählen Sie die Kompressionsmethode »CCITT Group 4«.

Ausführliche Lösung

Um eine möglichst kleine PDF-Datei zu erzielen, kommt es neben den richtigen Export-/Distiller-Einstellungen auf eine gute Vorbereitung und eine entsprechende Nachbearbeitung der PDF-Dokumente an. Bereits im Vorfeld, das heißt in InDesign, können Sie entsprechende Maßnahmen treffen, die ein möglichst kleines und webtaugliches PDF-Ergebnis gewährleisten.

Bildauflösung als entscheidender Faktor

Neben dem allgemeinen Dokumentumfang eines PDF-Dokuments sind Anzahl und Beschaffenheit der darin enthaltenen Pixelgrafiken wesentlich für seine Größe:

■ Die Auflösung eines Bildes bestimmt die Anzahl der Pixel auf der Fläche des Bildes. Sie hat einen sehr starken Einfluss auf die Dateigröße. Bedenken Sie, dass ein Bild mit einer Auflösung von 300 dpi nicht etwa nur doppelt so umfangreich ist wie ein gleich großes mit einer Auflösung von 150 dpi. Vielmehr wächst die Datenmenge bei Verdoppelung der Auflösung im Quadrat an!

■ Die Farbtiefe (RGB, Graustufen, indizierte Palette) bestimmt die Vielfalt der Farben und Schattierungen und damit den Fotorealismus des Bildes. Je höher die Farbtiefe, desto größer ist auch die Datei.

Die richtige Auflösung

Üblicherweise stellt ein Computermonitor 72 bzw. 96 Pixel pro Zoll dar. Eine Auflösung von 72 dpi genügt normalerweise für Bilder, die in 1:1-Größe (100 %) am Bildschirm betrachtet werden sollen.

Pixelbilder

! Hinweis

Vektorgrafiken werden im Gegensatz zu Pixelgrafiken immer komprimiert. Bei Ersteren sind keine speziellen Einstellungen notwendig.

72 oder 96 Pixel Pro Zoll

TOP

TOP